

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Ersteinst
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.35.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.30.
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.40; hierzu
je 20 Pf. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle
Postanstalten und Postboten
jedenzeit entgegen.

Anzeigenpreis:
die gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 Pf.
bei Auskunftsverteilung
durch die Exped. 15 Pf.
Reklamen
die 3ersp. Zeile 25 Pf.

Bei öfterer Infektion
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adress:
„Enztal, Neuenbürg“.

Nr. 171.

Neuenbürg, Samstag den 26. Oktober 1912.

70. Jahrgang.

Rundschau.

Der Krieg auf dem Balkan.

Wenn man sich, unbeschadet der Einzel-Relationen, die allgemeine Kriegslage auf dem Balkan ansieht, kommt auch der Laie nicht über die in die Augen springende Tatsache hinweg, daß die Kriegsvorbereitungen der vier verbündeten Balkanstaaten ungleich weiter fortgeschritten waren als die der Türkei, deren Mobilisierung die vier zum Anlaß genommen hatten, derart großes diplomatisches Geschick aufzuführen, daß die Türkei schon an völliger politischer und nationaler Verkommenheit hätte krank müssen, wenn sie die Herausforderung ruhig hingenommen hätte. Einstweilen sind also die anmarschierenden feindlichen Armeen soweit im Vorteil, daß sie den ersten Teil des Kriegsschauplatzes durchweg auf türkisches Gebiet verlegen konnten, denn die Türkei konnte nur mit einigen vorgeschobenen Posten operieren, deren Besetzung als besondere Kriegstat keineswegs ausgesprochen werden kann. Die vier hatten also ihre Strategie vorher gut zu Papier gebracht; wie lang sie anhalten wird, steht auf einem anderen Blatte. Mögen aber auch die Kriegserfolge der vier in nächster Zeit noch sein welche sie wollen, aus dem Traum, einen christlichen Balkanstaat zu gründen, werden sie gründlich aufgerüttelt werden, denn den Halbmond nach Asien zurückzudrängen, haben schon andere mit anderer Macht vergeblich versucht. Aber an und für sich ist die Idee der Christenbesetzung, die die vier verbündeten Staaten propagieren, schon gar nicht ernst zu nehmen. Die Aufnahme des österreichischen Vorschlags, der die nötigen Reformen unter der Mitwirkung der Mächte vorsah, hat gezeigt, daß das Hindernis für diese seitens der Türkei zum mindesten nicht größer war als seitens des christlichen Völkergemischs selber, dessen Hintermännern eben die Einmischung der Großmächte am unbedeutsamsten war, obwohl sie sich von vornherein sagen mußten, daß sie ohne das Zutun eben dieser Mächte für ihre angeblichen Schützlinge nie etwas erreichen werden. Darin liegt ja eben die blutige Ironie des ganzen Feldzugs, daß er kein Ziel vor sich hat, sondern ein planloses gegenseitiges Abschlagen sein wird. — Was die Haltung der Mächte anbetrifft, so sind sie natürlich vorerst zur völligen Untätigkeit gezwungen. Auch nur die geringste Einmischung auf der einen oder andern Seite, und wäre es auch nur mit einem freundschaftlichen Rat, müßte die ganze Situation ungewöhnlich verschärfen. Denn so gut Rußland mit seiner ganzen Sympathie und vielleicht noch mit etwas mehr auf der Seite der 4 Balkanstaaten oder wenigstens dreier von ihnen steht, so sehr hat Oesterreich darauf Bedacht zu nehmen, daß, mögen die Würfel fallen wie sie wollen, seine Interessen aufs peinlichste gewahrt bleiben. Das aber wäre nicht der Fall, sobald den Balkanstaaten bei etwaigem Erfolge auch nur das geringste territoriale Zugeständnis gemacht würde, weil dies angesichts der besonderen Freundschaft dieser Staaten mit Rußland der österreichisch-ungarischen Monarchie zugleich doppelten Schaden bringen würde. So sehr man daher der Loyalität Rußlands vertrauen mag, der Umstand, daß es gerade jetzt angefangen hat, an der persisch-türkischen Grenzfrage herumzumäkeln und so der Türkei während ihrer schwersten Bedrängnisse neue Schwierigkeiten zu bereiten, spricht jedenfalls nicht dafür, daß an irgend einem Vorkommnis diese „Loyalität“ nicht in die Brüche geht. Bei dieser ganzen Sachlage kann man es nur immer wieder aufrichtig begrüßen, daß mit dem Ausbruch des unseligen Balkankrieges der Friede zwischen Italien und der Türkei endgültig besiegelt worden ist.

Aus der Menge von sich mehrfach widersprechenden Kriegsnachrichten ist für heute zu entnehmen: Die Türken haben gegen die Serben einen Erfolg

erzungen, dagegen haben die Bulgaren nach den für sie erfolgreichen Kämpfen die Festung Kirk-Kilisse (östlich von Adrianopel) den Türken genommen und dabei Kanonen und Munition erbeutet, was jetzt von Konstantinopel selbst zugegeben wird. Die Lage für die Türken ist augenblicklich sehr ungünstig, da auch die kürzere Festung Adrianopel selbst gefährdet ist.

W.B. Konstantinopel, 24. Okt. Die Kämpfe auf der Linie Kirk-Kilisse-Adrianopel dauern noch an und gestalten sich sehr blutig. Nach dem im Kriegsministerium eingetroffenen, jedoch noch nicht verlässlichen Nachrichten, sind die beiderseitigen Verluste sehr beträchtlich. Die Zahl der Verwundeten, die hierher geschafft werden sollen, ist sehr groß, so daß die im höchsten Militär- und Regierungsspital verfügbaren Räume nicht ausreichen. Heute nacht wurde die Kammung des Universitätsgebäudes angeordnet, um es in ein Lazarett umzugestalten.

Konstantinopel, 26. Okt. Ein vom Kriegsminister veröffentlichter Bericht teilt mit: Die Kämpfe bei Adrianopel sind noch heftiger geworden. Auch in der Umgegend von Kirk-Kilisse werden große Gefechte geliefert. Die Kämpfe mit den Serben bei Brissina dauern an. Die türkische Regierung gibt über die Einnahme von Kirk-Kilisse offiziell bekannt: Die türkische Armee, die sich bei Kirk-Kilisse den bulgarischen Truppen gegenüber befand, die vor einigen Tagen die Grenze überschritten hatten, ist im Begriff, sich zurückzuziehen. Die Bekanntmachung enthält keine Angaben über die Gründe für diese Maßnahme. In Konstantinopel gehen die Gerüchte, daß die türkische Oberleitung des Heeres eventuell auch Adrianopel aufgeben werde, da das Hauptquartier der türkischen Armee hinter Adrianopel bei Baba Esli liege.

Stara Zagora, 25. Okt. Sämtliche vom Kriegsschauplatz einlaufenden Nachrichten bestätigen nunmehr, daß sich der türkischen Armee eine tiefgehende Entmutigung über die Mißerfolge der letzten Tage bemächtigt hat, die, wenn sie noch länger andauert, für den Ausgang der ferneren Schlachten von maßgebender Bedeutung sein kann. Auch im türkischen Lager scheint man nunmehr die Ueberlegenheit der bulgarischen Truppen nicht mehr zu bezweifeln und spricht ihnen endgültig den Sieg zu.

Sofia, 25. Okt. Als die Nachricht von der Einnahme von Kirk-Kilisse bekannt wurde, veranstaltete eine zahlreiche Menschenmenge unter anderem vor der griechischen, serbischen, russischen und englischen Gesandtschaft Kundgebungen. Als die Kundgeber auf der Straße dem griechischen Konsul Panas begegneten, hoben sie ihn auf die Schultern. Bei der Einnahme von Kirk-Kilisse haben die Bulgaren zahlreiche Gefangene gemacht.

Wien, 25. Okt. Nach einem Priv.-Tel. soll der bekannte Albanesenführer Issa Woljetinagh von Serben erschossen worden sein. Es heißt, daß ihn der General Jislowitsch selbst erschossen habe, nachdem er sich von seiner Unzuverlässigkeit überzeugt habe. Die Truppen des Issa Woljetinagh haben sich mangels eines geeigneten Führers größtenteils zu den Türken geschlagen.

Wien, 24. Okt. Nach Meldungen der Polit. Korrespondenz aus Sofia und Belgrad stößt dort der Plan der Großmächte, nach den ersten größeren Entscheidungskämpfen zum Zweck der Einstellung der Feindseligkeiten einzuschreiten, nicht auf Widerspruch. Vielmehr wird er fast allgemein günstig besprochen.

Belgrad, 25. Okt. Mit wie blutigen Opfern die Serben ihre Siege erringen müssen, geht aus der großen Zahl der Verwundeten hervor. Heute Nachmittag trafen hier zwei Sonderzüge mit zusammen 870 mehr oder weniger schwer Verwun-

deten ein, erwartet von einer großen Menge Volkes, welche die Verwundeten reich ehrte und beschenkte.

Der Kaiser nahm am Mittwoch vormittag an der Einweihung der Kaiser-Wilhelm-Institute für Chemie, physikalische Chemie und Elektrochemie in Dahlem bei Potsdam teil. Gegen Schluß der Feierlichkeit ergriff der Monarch das Wort zu einer kurzen Ansprache, in der er u. a. die Mitteilung machte, daß er, veranlaßt durch die furchtbaren Bergwerkskatastrophen der letzten Jahre, durch den Chef seines Privatkabinetts die Technischen Hochschulen zu Arbeiten darüber angeregt habe, in welcher Weise wohl die Chemie vorbeugende Einrichtungen zum Schutze der unter Tage arbeitenden Bergleute treffen könnte. — Im Neuen Palais wurde am 22. Okt. der 54. Geburtstag der Kaiserin Auguste Viktoria in herkömmlicher Weise gefeiert.

In der ablaufenden Woche hat der österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen Graf Berchtold mit seinem italienischen Kollegen, dem Marquis di San Giuliano, die schon angekündigte Zusammenkunft in Pisa gehabt, und dann, begleitet von dem italienischen Minister, dem König Viktor Emanuel seine Aufwartung in Schloß Rossore gemacht. Die offiziöse „Agenzia Stefania“ in Rom weiß mitzuteilen, daß lange Unterredungen zwischen den beiden Staatsmännern über verschiedene aktuelle Fragen der hohen Politik, namentlich über die Balkanwirren, stattgefunden hätten. Das offiziöse römische Presseorgan versichert, es sei hierbei die vollständige Uebereinstimmung der Ansichten der italienischen und österreichisch-ungarischen Regierung betreffs der Balkankrise festgestellt worden. Die zwei Staatsmänner hätten es für zweckmäßig erachtet, miteinander in Fühlung zu bleiben, und gestützt auf das Bündnis ihrer Länder und deren Allianz mit Deutschland, und unter Mithilfe der anderen Mächte zur Wiederherstellung des allgemeinen Friedens beizutragen. Schließlich betont die „Agenzia Stefania“ die fortdauernde innige Harmonie zwischen Italien und Oesterreich-Ungarn.

Wien, 25. Okt. Der Kaiser empfing heute den Minister des Auswärtigen, Grafen Berchtold, in besonderer Audienz, in der der Minister über seine italienische Reise Bericht erstattete.

Zu den fremden Staaten, von welchen bislang die Anerkennung der italienischen Souveränität in Libyen erfolgt ist, haben sich nunmehr auch Frankreich und Belgien gesellt. — Die fremden Konsula in der Stadt Tripolis stellten am 22. Okt. dem italienischen Gouverneur offizielle Besuche ab.

New-York, 25. Oktober. Wie ein Privattelegramm meldet, ist der Polizeileutnant Becker vom Schwurgericht des Nordes an dem Spieler Rosenthal „im ersten Grade“ für schuldig befunden worden. Bei der Verkündung dieses Erkenntnisses verzog Becker keine Miene; seine Ehefrau wurde ohnmächtig.

Württemberg.

Stuttgart, 23. Okt. Das Ministerium des Innern hat die von der hiesigen Handwerkskammer erlassenen Vorschriften über die Höchstzahl von Lehrlingen für eine Anzahl von Handwerksbetrieben bis zum 31. Dezember 1913 in widerrechtlicher Weise genehmigt. Nach den Vorschriften beträgt die Höchstzahl der zu haltenden Lehrlinge bei den Bäckern 2, den Flaschnern und Installateuren 4, den Feiseuren 2, den Konditoren, Malern und Metzgeren ebenfalls je 2, den Mechanikern und Maschinenschlossern und Schlossern je 6, den Schmieden 3. Sind in einem Betrieb zwei oder mehr Geschäftsinhaber tätig, die sämtlich die Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen besitzen, so darf ein Lehrling mehr gehalten werden, als nach den vorstehenden Bestimmungen zulässig ist. Die festgesetzte Höchstzahl darf indessen nicht überschritten werden.

Stuttgart, 24. Okt. Wie bereits gemeldet, ist in der Sitzung des Gesamtkollegiums der Kgl. Zentralstelle für Gewerbe und Handel auch die Frage erörtert worden, eine württembergische Landesgewerbeausstellung zu veranstalten. Als Platz ist die Gegend des Cannstatter Wasens in Aussicht genommen. Als Aussteller werden nur württembergische Warenhersteller zugelassen. Die Leitung des Unternehmens wird die Zentralstelle und ein ihr zu diesem Zweck anzugliederndes Ausstellungsamt übernehmen. Ueber den Gedanken, die Ausstellung mit dem Regierungsjubiläum des Königs zu verbinden, teilte der Minister des Innern mit, der König habe bis jetzt an Veranstaltungen aus diesem Anlaß noch nicht gedacht. Einer Jubiläumsausstellung stehe er aber sympathisch gegenüber. Es entspreche seiner Anschauung, wenn solche Veranstaltungen getroffen würden, die von dauerndem Werte für die Beteiligten wären. Die Zentralstelle wird nunmehr in die erforderlichen Verhandlungen mit den verschiedenen Vertretungen der Interessenten und Behörden eintreten.

Stuttgart, 24. Okt. (Landtagskandidaturen.) Der Gesamtverein der Volkspartei Groß-Stuttgarts stellte gestern die Kandidaten für die Verhältniswahlen für die Stadt Stuttgart auf. Es wurde folgender Wahlvorschlag aufgestellt: Oberbürgermeister a. D. v. Gauß, Fabrikant Daaga-Cannstatt, Postkassenermeister O. Bötter, Oberbahnweichenwärter Eisele-Untertürkheim, Prokurist E. Frank, Rechtsanwalt Dr. Kuffige. Es wurde die Kumulierung des Kandidaten v. Gauß beschlossen. — Das Deutsche Volksblatt teilt mit, daß der seitherige Zentrumsabgeordnete für Gorb, Schultheiß Kehler, kürzlich in Oberndorf in Anwesenheit von etwa 200 Delegierten der Zentrumsparthei aus dem ganzen Lande zweimal ausdrücklich in einer jeden Zweifel ausschließender Form erklärt habe, er trete im Oberamtsbezirk Gorb nicht mehr als Kandidat auf, er nehme auch kein Mandat für eine andere Partei an. Nach dem, was geschehen sei, dürfe wohl auch als selbstverständlich angenommen werden, daß im Fall einer etwaigen Wiederwahl Kehler's sein Verbleiben in der Zentrumsfraktion ausgeschlossen wäre. — In einer Versammlung der Zentrumsparthei des Bezirks Biberach wurde an Stelle des seitherigen Abg. Krug Postsekretär Graf-Stuttgart als Landtagskandidat aufgestellt.

Stuttgart, 24. Okt. Ein Beispiel für den Mißbrauch des geistlichen Amtes zu Agitationszwecken erwähnt der „Beobachter“. Er gibt folgendes Inserat wieder, das sich im „Anzeiger von Wurzach“ findet: „Einladung. Herr Reichstagsabgeordneter Erzberger spricht am nächsten Freitag, den 18. d. M., von nachm. 5 Uhr an, im Adler in Daidgau. Es ist Ehrenpflicht aller Wähler, sich vollzählig einzufinden. Hierzu ladet ein Das Pfarramt“. — Der „Beobachter“ hält dem Zentrum mit Recht vor: Also nicht ein wahlberechtigter Mißbürger in der Person des kath. Stadtpfarrers von Wurzach ladet ein, sondern „Das Pfarramt“. Was würde das Zentrum sagen, wenn nach diesem Vorgang auch das „Stadtschultheißenamt“, das „Kgl. Oberamt“, das „Kameralamt“, das „Forstamt“ usw. durchs ganze Land und für andere Parteien dasselbe tun

würden? Da haben wir wieder einmal die schönste Verquickung von Politik und Religion! Und da will das Zentrum keine konfessionelle Partei sein!

Stuttgart, 25. Okt. Die von der ganzen internationalen Theater- und Kunstwelt mit Spannung erwartete neueste Schöpfung von Richard Strauß, „Ariadne auf Naxos“, zu spielen nach dem „Bürger als Edelmann“, hat nunmehr heute in dem intimen Kleinen Hause der K. Hoftheater unter der persönlichen Leitung von Richard Strauß und Max Reinhardt seine erfolgreiche Uraufführung erlebt. Es war ein ganz hervorragendes theatergeschichtliches und musikalisches Ereignis; das bewies schon äußerlich die Anknüpfung zahlreicher berühmter Persönlichkeiten der Theater- und Musikwelt und der Gesellschaft.

Balingen, 24. Okt. Beim Brand der sogenannten Parischeuer in Ostmetzingen wurde in der Aufregung ein 10 Tage altes Kind mitsamt den Betten zum Fenster hinausgeworfen. Das Kind ist tot. Das Gericht hat sich der Sache angenommen.

Biberach, 25. Okt. Der Raubmörder, der die Kreuzwirtin Hänle in Bartenhausen erschlagen hat, ist in der Nähe der „Wilhelmsburg“ in Ulm von einem Schuhmann verhaftet worden. Er heißt Hugo Knittel und ist ein 27 Jahre alter Tagelöhner aus Urach.

Zur Landtagswahl.

(Eingefandt.) Noch im Lauf dieser Woche wird der Kandidat der vereinigten bürgerlichen Parteien, Dr. Commerell, mit der Agitation im Bezirk beginnen. Jedenfalls wird der Wahlkampf sehr heftig werden. Die Abstimmungsziffer bei der letzten Reichstagswahl zeigt, daß die bürgerlichen Parteien und die Sozialdemokratie gleich stark sind. Natürlich wird die Sozialdemokratie alles daran setzen, den Bezirk, der ihr vor 6 Jahren durch die Uneinigkeit der bürgerlichen Parteien in den Schoß fiel, zu halten. Die bürgerlichen Parteien werden daher auch alles aufbieten müssen, wenn sie siegen wollen. Leider haben es die Konservativen nicht über sich vermocht, ihre Parteinteressen zurückzustellen und haben eine durchaus aussichtslose Sonderkandidatur aufgestellt. Vielleicht ist es auch ganz gut so. Sie befolgen im ganzen Lande dieselbe Taktik ohne Rücksicht, ob die Sozialdemokratie dadurch gewinnt. Die Begründung der Kandidatur Haberlen durch das Zusammengehen der beiden bürgerlichen Mittelparteien ist auch nicht ganz ernst zu nehmen. Die Konservativen und der Bund der Landwirte wollen eben ihre Stimmen zählen, um sie bei der Reichswahl, wenn überhaupt eine solche zustande kommt, in die Waagschale werfen zu können, um von den Nationalliberalen in andern Bezirken Zugeständnisse zu erzwingen. Diese Taktik ist leicht zu begreifen, wenn sie auch den bürgerlichen Mittelparteien ungeschickt in die Quere kommt. Doch kann eine reinliche Scheidung auch nichts schaden. Manchem linksstehenden Volksparteiler wird dadurch der Anschluß erleichtert.

In der letzten Reichstagswahl lagen die Verhältnisse etwas anders. Die Konservativen hatten hier gute Aussichten. Nur wegen etwa 100 Stimmen kamen sie nicht in die Stichwahl. Diesmal weiß

jeder Wähler genau, um was es sich handelt. Die meisten konservativen Wähler werden schon in der ersten Wahl Dr. Commerell wählen, weil sie bei dem Ernst der Sachlage sich sagen müssen, daß eine Zersplitterung nur der Sozialdemokratie nützt.

Im Grunde genommen wird sich der Wahlkampf nur zwischen der Sozialdemokratie und den vereinigten bürgerlichen Mittelparteien abspielen. Die Sozialdemokratie wird natürlich schon bei der ersten Wahl den letzten Mann zur Wahlurne bringen, jedenfalls aber nicht viel mehr, als bei der letzten Reichstagswahl. Dagegen haben die bürgerlichen Parteien noch Reserven. Bei der letzten Wahl haben 1100 Wähler nicht abgestimmt, jedenfalls keine Sozialdemokraten. Wenn es den bürgerlichen Parteien gelingt, diese „Nichtwähler“ mobil zu machen, so sind die Aussichten gut. Es muß daher jeder Anhänger der Kandidatur Commerell seine Pflicht tun und diese Kreise, die bisher politisch gleichgültig waren, heranziehen. Nachdem die Sozialdemokratie in ihrer unermüdlichen Agitationsarbeit bis ins kleinste Dorf vorgedrungen ist, müssen auch die andern Parteien das ihrige in politischer Aufklärung tun. Gerade die politisch Gleichgültigen fallen am leichtesten den sozialdemokratischen Phrasen zum Opfer. Viele können das Gute vom Schlimmen, das Mögliche und Unmögliche nicht unterscheiden. Heutzutage muß sich jeder um Politik kümmern, jeder muß sich einer Partei anschließen. Es ist daher in diesem Wahlkampf nötig, daß von bürgerlicher Seite intensiv gearbeitet wird, um diejenigen, die bisher abseits standen, auf den Ernst der Lage aufmerksam zu machen. Tue jeder seine Pflicht, dann kann der Erfolg nicht ausbleiben!

Auf den Enztäler kann jeden Tag abonniert werden.

Reklametext.

Quiloustan Nr. 27833.

... Ich lasse mich durch das
 ähnelnde Bildchen von geborenen
 Am Juchter nicht könn'gen, sondern
 wachlange immer
 Postgewinnet Malzloffen,
 Das mir sind brünn'ge schmeck...

Das Gefalt macht 81

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: C. Mees, für den Inseratenteil: G. Conradt in Neuenbürg.

Mit einer vierseitigen Beilage.

Ämtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Schultheißenamt Gräfenhausen.

Bekanntmachung,

betr. die Wählerliste für die Wahl eines Abgeordneten zum Landtag.

Die Bewohner der Parzellen: Ziegelhütte, Reute, Bahnhof Neuenbürg und mittl. Sensesfabrik werden hiemit in Kenntnis gesetzt, daß die angefertigte Wählerliste für die auf den 16. November 1912 anberaumte Wahl eines Landtagsabgeordneten während eines Zeitraums von sechs Tagen, nämlich vom 29. Oktober 1912 bis 4. November 1912 je einschließend, auf dem Rathaus in Gräfenhausen zur allgemeinen Einsichtnahme aufgelegt ist.

Innerhalb dieses Zeitraums ist jeder Einwohner der Gemeinde befugt, gegen die aufgelegte Liste wegen Uebergehung von Personen, welche in dieselbe aufzunehmen gewesen wären, sowie wegen Aufnahme unberechtigter Personen bei der Kommission für Abfassung der Wählerliste schriftlich oder mündlich Vorstellung zu erheben.

Bei der Wahl ist jeder unbedingt zurückzuweisen, dessen Name in der Wählerliste nicht enthalten ist. Im übrigen wird auf den Anschlag am Rathaus verwiesen.

Den 25. Oktober 1912.

Schultheißenamt.
 Kircher.

Forstamt Wildbad.

Schotter-Akkord.

Am Montag den 28. Okt. 1912, vormittags 10 Uhr

im Gasthaus zum „grünen Hof“ in Wildbad wird das Brechen von 150 cbm harten Sandstein, das Beiführen und Kleinschlagen von 325 cbm Sandstein, ferner die Befuhr von 270 cbm Kalkstein vom Bahnhof Wildbad im öffentl. Absteich vergeben.

Für Handwerker und Gewerbetreibende!

Bücherabschlüsse und Führung der Geschäftsbücher, Korrespondenzen usw. besorgt gewissenhafter und befehlenspflichtiger Kaufmann pünktlich und billig.

Gesl. Offerten unter Nr. 304 an die Exped. d. Blattes erbeten.



Chr. Höhn,

Uhrmacher :: Neuenbürg

zuverlässige und gute
 Reparaturwerkstätte

gute Bezugsquelle von
 neuen Uhren u. Brillen.

Bestellungen auf Emailleschilder
 werden bestens besorgt.

Die vorgezeichneten

Weinbücher (Kellerbücher)

für Wirte

sind ebenso billig wie von auswärts bezogen zu haben in der

C. Mees'schen Buchdruckerei.



Landtagsabgeordnetenwahl betreffend.

Für die am 16. November 1912, von vormittags 10 Uhr bis abends 7 Uhr stattfindende Landtagsabgeordnetenwahl werden in Nachstehendem die **Abstimmungsdistrikte** des Oberamtsbezirks Neuenbürg, die Namen der von der Oberamtswahlkommission gewählten **Wahlvorsteher** (Distriktswahlkommissäre) und deren **Stellvertreter**, sowie die **Wahllokale** hienmit bekannt gegeben.

Abstimmungs-Distrikt.	Wahlvorsteher.	Stellvertreter.	Wahllokal.
1. Neuenbürg	Sien, Stadtschultheiß	Kübler, Oberamtspfleger	Rathaus
2. Arnbach	Höll, Schultheiß	Schaubi, Gemeinderat	"
3. Beinberg	Schaible, Schultheiß	Bohnenberger, Gemeindepfleger	"
4. Bernbach	Kall, Schultheiß	Pfeifer, Gemeindepfleger	"
5. Biefelsberg	Stephan, Schultheiß	Maisbacher, Gemeinderat	"
6. Birkenfeld	Holzschuh, Schultheiß	Fayler, Ratsschreiber	"
7. Calmbach	Hoerle, Schultheiß	Vott, Gemeinderat	"
8. Conweiler	Gann, Schultheiß	Scheurer, Gemeindepfleger	"
9. Denna	Neuweiler, Schultheiß	Kappler, Gemeinderat	"
10. Döbel	Allinger, Schultheiß	Ruff, Gemeindepfleger	"
11. Engelsbrand	Schaible, Schultheiß	Stoll, Gottlob, Gemeinderat	"
12. Enzlhöferte	Klaiber, Schultheiß	Moft, Gemeinderat	"
13. Feldrennack	Rapp, Schultheiß	Genthner, Gemeinderat	"
14. Griesenhausen	Rischer, Schultheiß	Reuster, Anwalt	"
15. Grunbach	Klaile, Schultheiß	Reppler, Gottlieb, Schuhmachermeister	"
16. Herrenalb	Grüb, Stadtschultheiß	Waidner, Gemeinderat	"
17. Höfen	Feldweg, Schultheiß	Sidler, Gemeinderat	"
18. Jgelsloch	Bertsch, Schultheiß	Krauß, Rathhaus, Bürgerausschuhmitglied	"
19. Kapsenhardt	Dürer, Schultheiß	Stahl, Gemeindepfleger	"
20. Langenbrand	Reinshler, Schultheiß	Eder, Gemeinderat	"
21. Loffenau	Kohler, Schultheiß	Schweilart, Gemeinderat	"
22. Malsenbach	Seibold, Schultheiß	Wohlgemuth, Anwalt	"
23. Neuhay	Knöller, Schultheiß	Knöller, Gemeindepfleger	"
24. Oberlengenhardt	Stahl, Schultheiß	Stahl, Gemeindepfleger	"
25. Oberniebelsbach mit Unterniebelsbach	Glauner, Schultheiß in Oberniebelsbach	Krämer, Gemeinderat in Oberniebelsbach	Rathaus in Oberniebelsbach
26. Ottenhausen	Kehler, Schultheiß	Bfommer, Lorenz Friedrich, Gemeinderat	Rathaus
27. Rotenhol	Schaible, Schultheiß	Meikle, Gemeinderat	"
28. Salmbach	Fischer, Schultheiß	Kasterer, Wilhelm, Gemeinderat	"
29. Säumberg	Hermann, Schultheiß	Oehlschlager, Gemeindepfleger	"
30. Schwann	Seuler, Schultheiß	Finter, Gemeindepfleger	"
31. Schwarzenberg	Schwämmle, Schultheiß	Kraft, Gemeindepfleger	"
32. Unterlengenhardt	Kappler, Schultheiß	Hartmann, Gemeindepfleger	"
33. Waldrennack	Saed, Schultheiß	Scheff, Gemeindepfleger	"
34. Wildbad I	Rechner, Stadtschultheiß	Gutbus, Stadtpfleger	"
35. Wildbad II	Schmid, Verwaltungssakular	Dr. Megger, Hofapotheker	Volkschulgebäude (Eingang links). Regierungsrat Hornung.

Den 23. Oktober 1912.

Schwarzkalk Cement und Düngerkalk

ist frisch eingetroffen und empfehle solchen zur gefl. Abnahme.

Bestellungen für

Düngerkalk

für Schwann und Umgebung nimmt entgegen

Friedrich Dufz in Schwann.

Gebrüder Bacher

Neuenbürg—Unterreichenbach.

Hermann Fischer

Glasererei und
Installationsgeschäft

Neuenbürg (Wilhelmshöhe)

empfiehlt

Herde und Oefen

sowie die neuzeitige

Jandepumpe „Modern“

Allein-Vertretung für
den Bezirk Neuenbürg.

Frau oder Mädchen wird für pünktl. Aufsicht für einige Tagesstunden sofort gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Neuenbürg.

Zwei gut erhaltene

Herde

hat zu verkaufen

Chr. Mech,

Herb- und Oefenputzer.

Höfen a/Enz.

Geübten Arbeiter

für Bandsäge sofort gesucht.

Gebr. Eberhardt.

Ebenfalls wird ein größeres Quantum

Sägmehl u. Hobelspähne

solange Vorrat, abgegeben.

Ca. 200 000 Mk.

in Posten von 500 Mk. an sind zu kulanien Bedingungen gegen

Hypotheken-Sicherheit

und zwar auf

I. und II. Recht

sofort auszuliehen.

Stuttgarter Hypotheken-Agentur

Fr. Alber,

Stuttgart,

Büchsenstr. 10. Teleph. 6503.

Gottesdienste in Neuenbürg

am 21. Sonntag u. Trinitatis,
den 27. Oktober,

Predigt 10 Uhr (1. Kor. 15, 35—50;
Lied Nr. 632):

Stadtpfarr Paulus.

Christenlehre nachmittags 1 1/2 Uhr
für die Säbne: Derselbe.

(Bibelstunde in Waldrennack 3 1/2 Uhr.)
Montag, den 28. Okt., vormittags
10 Uhr Gottesdienst zur Eröffnung
der Dörfersankirche:

Pfarrer Breitweg-Waldrennack.
Mittwoch, den 30. Oktober, abends
8 Uhr Bibelstunde.

Wotan
mit gezogenem
Leuchtdraht
Spart Geld

Für Laden- und Reklame-Belichtung
Erhältlich bei den Techn. Büros der Siemens-Schuckertwerke
Sämtliche Schulbücher
empfehlen zu billigsten Preisen
die C. Mech'sche Buchhandlg.

Neuenbürg.
Freundl. Wohnung
von 2 Zimmern und Küche nebst
Speicher und Keller, sowie
Gartenanteil per 1. Dezember
oder später zu vermieten.
Wildbacherstr. Nr. 365
beim Stadtbahnhof.

300 Jtr.
Dickrüben
hat zu verkaufen
Jakob Eberle,
Bröhlingen, Parallelstraße 109.

Oberkollbach.
Sehe einen sehr schönen,
15 Monate alten Simmentaler
**Bucht-
Farrn**
unter jeder Garantie dem Ver-
kauf aus.
Michael Hamann,
Oberkollbach D/A. Calw.

Wer verkauft
Wohn-, Geschäftshaus od. sonst.
Liegenschaft. Akerb. unt. F. J. L.
2613 an Rud. Woffe, Heilbronn.

Formulare aller Art
Rechnungen
Briefbogen mit Firma
Wechsel u. Quittungen
Geschäfts-Couverts
Mitteilungen
Plakate

Programme
Visite-
Empfehlungs-
Verlobungs-
Hochzeits-
Trauer-
Grabreden etc. etc.

KARTEN

sowie alle sonstigen im amtlichen, geschäftlichen und privaten Verkehr vorkommenden

☉ ☉ **Druck-Arbeiten** ☉ ☉

liefert billigst die
C. Mech'sche Buchdruckerei
Teleph. Nr. 4. Neuenbürg. Teleph. Nr. 4.



An die Wähler des Bezirks Neuenbürg!

Nach dem zwischen der Nationalliberalen Partei und der Fortschrittlichen Volkspartei mit Bezug auf die kommenden Landtagswahlen getroffenen Wahlabkommen wurde die Aufstellung des gemeinsamen Kandidaten unseres Neuenbürger Wahlbezirks der Nationalliberalen Partei überlassen. Diese Partei hat sich bei der Aufstellung ihres Kandidaten weniger von parteipolitischen Erwägungen als vielmehr von dem Bestreben leiten lassen, mit Rücksicht auf die Interessen unserer Bade- und Luftkurorte und auf die Bedeutung von Gewerbe und Industrie einen Bezirksangehörigen in den Landtag zu bringen, der sowohl durch seine Persönlichkeit wie auch durch seine Sachkenntnis befähigt ist, die Bezirksinteressen ohne Unterschied des Berufsstandes oder der Partei bei jeder sich bietenden Gelegenheit wirkungsvoll zu vertreten. Dem einmütigen Wunsche der Vertrauensmänner der Nationalliberalen Partei und der Zustimmungserklärung der verbündeten Volkspartei gegenüber hat

Herr Karl Commerell, Sägewerkbesitzer in Höfen,

die ursprünglichen Bedenken gegen eine Kandidatur fallen gelassen und sich erfreulicherweise als Kandidat zur Verfügung gestellt.

Durch seine erspriessliche Tätigkeit an der Spitze des größten Holzgeschäfts im Bezirk, sowie durch seine vielseitige öffentliche Tätigkeit im Räte der Gemeinde- und Bezirksverwaltung hat sich Herr Commerell die erforderlichen Eigenschaften als Bezirksvertreter in hohem Maße erworben. Sein bescheidenes, wohlwollendes, vorurteilsfreies Auftreten, seine geschäftsmännische Erfahrung haben ihm in weiten Kreisen Sympathie erworben, nicht zum wenigsten auch bei seiner eigenen großen Arbeiterschaft. Als Bezirksangehöriger und Geschäftsmann ist er mit den wirtschaftlichen Verhältnissen und Bedürfnissen des Bezirks aufs engste verwachsen und vertraut und eben deshalb halten wir ihn als Kandidaten vorzugsweise für geeignet.

Wähler! Der Bezirk Neuenbürg war in den letzten sechs Jahren sozialdemokratisch vertreten. Die Erfolge dieser Vertretung sind für uns nicht ermutigend, in Bezug auf das — die Interessen des Bezirks schwer gefährdende — Wasserversorgungsprojekt der Stadt Stuttgart aus dem Enztal war die Vertretung direkt verfehlt. Drei Kandidaten bewerben sich bei der Neuwahl um Euer Vertrauen! Die konservativ-bändlerische Kandidatur dürfte ernstlich kaum in Frage kommen. Die Hauptentscheidung wird zwischen dem Kandidaten der liberalen Parteien und demjenigen der Sozialdemokratie fallen. Die Lösung muß daher lauten:

Einmütiger Zusammenschluß aller bürgerlich gesinnten Elemente gegen die Sozialdemokratie.

Mitbürger und Wähler!

Ihr habt nun die Wahl, zu entscheiden zwischen

1. dem Kandidaten der liberalen Parteien, der im Bezirk aufgewachsen und mit den wirtschaftlichen Verhältnissen und Bedürfnissen des Bezirks genau vertraut ist, der Land und Leute genau kennt und als Inhaber eines großen gewerblichen Etablissements einen gereiften Blick hat für alles das, was dem Bezirk not tut,

und

2. dem Kandidaten der Sozialdemokratie, der als geborener Norddeutscher nicht bloß unserem Bezirk Neuenbürg, sondern auch unserem engeren Vaterland doch fern steht.

Wähler! Die Entscheidung kann nicht schwer fallen. Lasset Standes- und Parteiunterschiede fallen! Vermeidet jede Absplitterung und tretet in zielbewusster Wahlarbeit einmütig ein für den bürgerlich-liberalen Kandidaten

Hrn. Karl Commerell, Sägewerkbesitzer in Höfen!

Der Wahlauschuß

der Nationalliberalen Partei.

der Fortschrittlichen Volkspartei.

Druck und Verlag der U. Repp'schen Buchdruckerei des Enztälers (Inhaber G. Conradt) in Neuenbürg.